

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Seite.

## Der Mädchenschulhaus - Bau in Marburg.

Der in Aussicht genommene Bau einer Mädchenschule ist selbstredend von so großer Wichtigkeit für die sämtlichen Gemeindeangehörigen, daß es sich wohl lohnt, die Anträge, wie sie im Gemeinderathe sowohl von der Majorität als Minorität gestellt worden sind, des Näheren objektiv zu besprechen und mit Ziffern zu belegen.

Der mit 16 Stimmen angenommene Beschluß lautet wörtlich: „Das Projekt für den Umbau der Mädchenschule in der Pfarrhofgasse wird zur Ausführung genehmigt“.

Dieser Beschluß beruht auf folgendem Calcul:

a) Der Werth des in der Pfarrhofgasse bestehenden Schulgebäudes mit einer Frontlänge von 48 Meter oder 25 Klafter beziffert sich auf — — fl. 8000.—

b) Die Baukosten für eine fünfklassige Mädchenschule nebst den erforderlichen Parallelklassen und sonstigen Lokalitäten auf eben diesem Platze betragen — — fl. 39047.89

somit kommt die Bauherstellung nach Ansicht der Majorität auf — — fl. 47047.89

Dieser Anschauung gegenüber steht jene der Minorität mit 12 Stimmen, der auch der Bürgermeister sich anschließt, welche an dem bis auf Kreuzer genau berechneten, somit gewiß als sichere Basis dienenden Baukostenbetrag für eine fünfklassige Schule mit 2 Parallelklassen, Arbeitsälen, ferner einen Saal für den Industrialkurs, Lehrmittelsammlung, Konferenzzimmer zc. nicht rütteln wollen, da dieser Betrag auch zur Basis der gegentheiligen Ansicht angenommen wird. Dagegen bewertbet die Minorität richtiger den derzeitigen Haus-

wert des Schulhauses in der Pfarrhofgasse auf fl. 16000.—, somit wären zu obigem Betrage 8000 fl. hinzu zu rechnen.

Ferner muß berücksichtigt werden, daß für die Unterbringung der Feuerwehr-Requisiten und der zur Beaufsichtigung und Nachtwache bestellten Bediensteten der Gemeinde ein Lokal geschaffen werden müßte, was mit Rücksicht, daß dasselbe im Centrum des Stadtgebietes untergebracht werden soll, mindestens 10000 fl. erfordern würde, wenn überhaupt ein entsprechender Platz hiefür gefunden werden kann.

Durch die Demolirung und den Wiederaufbau einer Mädchenschule in der Pfarrhofgasse für nur fünf Klassen würden somit fl. 65000 investirt; hiezu kommt noch der Werth des für die VI., VII. und VIII. Klasse in Verwendung bleibenden Schulhauses am Domplate von 20000 fl., was einen Gesamt-Aufwand von 85000 fl. ergibt.

Dabei ist noch von der Majorität nicht berücksichtigt, wo während der Bauzeit die Schulen und Feuerwehr-Requisiten untergebracht werden, wo überhaupt Lokalitäten hiefür beschafft werden können, und die nicht unbedeutenden Miethzinse hiefür sind nicht in Rechnung genommen.

Abgesehen von den Störungen, welche der Unterricht durch das Geläute und den Lärm an Markttagen am Domplate und in der Pfarrhofgasse erleidet, muß hervorgehoben werden, daß laut eines amtlichen Ausweises die Mehrzahl der schulpflichtigen Mädchen sogar dem Tappeinerplatz, umsomehr der Schillerstraße näher wohnt, als der Pfarrhofgasse.

Unter solchen Umständen konnte sich eine ansehnliche Minorität dem Projekte eines Umbaus nicht anschließen, umsomehr als hiedurch der Geschäftsverkehr in der innern Stadt und der Kärntner-Vorstadt gar nicht beeinflusst

wird, andererseits aber den Kindern, an welche die Neuzeit in der Schule gesteigerte Anforderungen stellt, in erster Linie Luft und Licht geboten werden, und stellte daher den Grundsaß auf, daß auf einer unbebauten Stelle unbedingt zweckmäßiger und billiger zu bauen sei. Wenn nun der von der Majorität anzunehmen beliebte Betrag pr. 39047 fl. 89 kr. richtig für die Herstellung einer fünfklassigen Schule nebst Parallelklassen und aller sonstigen nöthigen Appartements genügt, dann muß mit Sicherheit angenommen werden, daß um 50000 fl. die ganze Schule hergestellt werden kann, da ja nur für die oberen drei Klassen noch die Lokalitäten mehr herzustellen sind, wobei noch in Betracht kommt, daß bei einem ganz neuen Bauplatze die Sandgewinnung ein wesentliches Moment ist.

Von diesen Anschauungen geleitet und mit Bedacht, daß es in nächster Zeit nothwendig sein wird, für eine menschenwürdige Unterbringung der Gemeindearmen eine Erweiterung des gegenwärtigen Bürgerhospitals vorzunehmen, stimmte die Minorität mit dem Antrage, „daß ein Neubau auf bis nun nicht verbaute Grundstücke hergestellt werde“.

Der geeignetste und gewiß billigste Platz dürfte der bereits im Besitze der Gemeinde stehende zwischen der Realschule und dem ehemals Randuth'schen Hause gelegene, für Schulzwecke angekaufte Bauplatz sein.

Ohne jeden weiteren Kommentar mögen nun die Steuerträger beurtheilen, welche Partei das Gemeinde-Interesse besser gewahrt hat.

## Zur Geschichte des Tages.

Die Halbamtlichen erblicken in den aufständischen Bocchesen nun doch schon „Räuberbanden“. Daß Zugänge aus Montenegro kommen, daß „Räuberbanden“ aus der Herzegovina herüberbrechen auf altösterreichisches Gebiet, beirrt noch nicht und vermag den be-

## Feuilleton.

### Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

„Ich bin wach, liebe Tabitha, obgleich ich sehr gern einige Stunden schlafen und mich stärken möchte, wenn ich könnte. Wie viel Uhr ist es?“

„Halb drei, Miß Wilder“.

„Sehr gut; tauche ein Handtuch in diesen eisigen Eßig, lege es mir auf den Kopf und lasse mich wo möglich bis fünf Uhr schlafen. Dann wecke mich, Tabitha“.

„Wäre es nicht besser, wenn ich Sie aus-schlafen ließe, Miß?“

„Nein; wenn Du Eudora Beaton lieb hast, so wecke mich um fünf Uhr“.

„O Miß, sprechen Sie jetzt nicht von ihr! es macht mich beinahe wahnsinnig“.

„Still! Sie soll gerettet werden, wenn Du mich um fünf Uhr wecken willst. Indessen muß ich ruhig liegen und schlafen, wenn ich kann, sonst werde ich wahnsinnig!“

„Aber ist denn — ist denn eine Hoffnung da, sie zu retten? O Miß, wenn ich dachte, daß es so wäre, so wäre ich beinahe bereit, mein Leben dafür hinzugeben“.

„Es ist eine Hoffnung da — ich kann es Dir jetzt nicht erklären. Vor fünf Uhr kann ich Nichts thun. Bis dahin muß ich mich zu beruhigen suchen! Tabitha, willst Du mir gehorchen?“

„Ja, ja, Miß gewiß; — ich fürchte, sie kommt von Sinnen“, setzte sie sotto voce hinzu, indem sie die Serviette in eisigem Eßig anfeuchtete, sie auf Annella's glänzenden Kopf legte und dann schweigend ihren Sitz neben dem Bette einnahm.

Annella schloß die Augen und lag still wie der Tod, aber ob sie schlief oder nicht, konnte Tabitha in dem verdunkelten Zimmer nicht ermitteln.

Stunde auf Stunde verfloß und Tabitha war nahe daran, selbst einzuschlafen, als das Schlagen der kleinen hüllklingenden Muscheluhr auf dem Kaminsims sie aufschreckte.

„Es ist fünf Uhr, Miß Annella“, sagte sie leise, sich über das ruhige Mädchen beugend.

„Dann gehe und bringe mir meinen Thee und sage, daß ich besser sei, daß ich aber diesen Nachmittag nicht herunterkommen werde und diesen Abend nicht gestört zu werden wünsche. Und höre, Tabitha, sage kein Wort von dem, was zwischen uns vorging, ehe ich mich zum Schlafen anschicke“, murmelte Annella, ohne ihre Bage zu verändern oder auch nur die Augen

zu öffnen. Sie schien jedes Atom ihrer Kräfte zu einer einzigen Endanstrengung aufzusparen.

„Nein, Miß; ich werde gar Nichts von dem sagen, was zwischen uns vorgegangen ist, wenigstens noch nicht“, antwortete Tabitha, indem sie das Zimmer verließ, um den Befehl zu befolgen.

Zur gehörigen Zeit erschien sie wieder mit dem Theebrett, auf welchem Annella's kleines Zimmertheeservice zierlich geordnet war.

Das Mädchen stand auf, badete sich Gesicht und Kopf, ordnete ihr Haar und ihren Anzug und trank dann ihren Thee. Darauf rief sie Tabitha an ihre Seite und sagte:

„Ich bin gewiß, daß Du Miß Beaton liebst —“

„So, das thue ich! Ich würde mein Leben für sie hingehen“, sagte Tabitha, zu schluchzen beginnend.

„In diesem Falle würdest Du also Niemand verrathen, der ihr zu helfen, sie zu trösten, oder sogar sie zu retten versuchte?“

„Eher würde ich mir die Zunge abbeißen! Das habe ich doch wohl bewiesen!“

„Ja. Ich glaube immer, daß Du von ihrer ersten Flucht von Alworth Abbey mehr wußtest, als Du zu sagen beliebtest. Nun denn, Tabitha, höre mich an. Ich habe Erlaubniß, Eudora zu besuchen, um diesen Abend den letzten

beschränkten Gesichtskreis nicht zu erweitern; es gemahnt nicht an das Jahr 1869 und auch nicht aus der Ferne dämmert der Gedanke auf, die Gefahr könne unter den jetzigen Verhältnissen drohender sich gestalten, als in jener Zeit.

Andrassy hat in der ungarischen Delegation wiederholt, daß er die Verantwortung für die Orientpolitik nicht von sich weise. Und wenn diese schwere Last darin besteht, daß er sich herabläßt, einem parlamentarischen Gegner zu antworten, was haben wir davon? Wecht die Entgegnung unsere Todten auf, gibt sie den Krüppeln ganze und gerade Glieder, bringt sie die verlorenen Millionen wieder und bewahrt sie uns vor neuen, unberechenbaren Opfern?

Die Führer der Deutschen Sozialdemokraten erklären dem Kanzler, daß sein Programm nicht arbeiterfreundlich sei. Diese Partei steht klar und mißtraut der Politik, die mit der einen Hand niederschlägt, mit der anderen streichelt — einer Politik, welche nicht das Wohl der Staatsbürger im Auge hat, sondern die Befestigung der eigenen Macht, die Erhebung der persönlichen Willkür zum Gesetz für Alle.

Gambetta hat sich als Ministerpräsident mit lauter Größen dritten und vierten Ranges umgeben — den einzigen Unterrichtsminister ausgenommen. Einig und einheitlich organisiert ist sein Kabinet und den Kollegen gegenüber ist Gambetta stark — er schwächt sich aber dadurch, daß er sich für dieselben häufig den Gegnern stellen muß zu Hieb und Stich.

## Vermischte Nachrichten.

(Amerikanisches Büchsenfleisch.)

Die „Fundgrube“ hatte zuerst in Deutschland auf Grund verlässlicher Privatmittheilungen, die sie aus Amerika erhielt, vor dem Genuß des von dort bezogenen Schweinefleisches und Speckes gewarnt, nicht nur, weil man bei einzelnen Untersuchungen Trichinen darin gefunden, sondern auch, weil der durch mehrfache schwerwiegende Gründe bestärkte Verdacht vorlag, daß auch das Fleisch und das Fett der durch eine weitverbreitete Epidemie gefallenen Thiere zum Theil zum Export nach Europa verwendet worden. Die diesfälligen Mittheilungen erregten damals in Amerika selbst das größte Aufsehen und man bot nicht nur von privater, sondern auch von offizieller Seite Alles auf, um dieselben zu entkräften. Ja, ein amerikanischer Konsul in Deutschland ging in seinem Uebereifer sogar so weit, ein Blatt, das den Artikel der „Fundgrube“ nachgedruckt hatte, mit einer gerichtlichen Klage zu bedrohen. Seitdem sind indeß durch amerikanische Blätter selbst allerlei Andeutungen an die Oeffentlichkeit gelangt, welche beweisen,

daß die Mittheilungen über die Verwendung des Fleisches und Fettes gefallener Thiere für den europäischen Export nur zu wohlbegründet waren. Auch in Bezug auf Trichinen in amerikanischem Schweinefleisch konnte die Wahrheit nicht länger verhüllt werden. Nicht nur haben die zahlreichen Untersuchungen in Deutschland und Frankreich ergeben, daß das amerikanische Schweinefleisch stark mit Trichinen versetzt ist, sondern es ist auch in Amerika selbst neuerdings durch Sachverständige die Entdeckung gemacht worden, daß nahezu 5% der dortigen Schweine trichinös sind. Das in mehreren europäischen Staaten, darunter auch in Oesterreich-Ungarn, bestehende Verbot der Einfuhr des betreffenden Fleisches ist deshalb aus doppeltem Grunde vollkommen gerechtfertigt. Da aber die Versendung desselben auch in Blechbüchsen, gegen die sich ohnedies mit Recht Bedenken erheben, weil sich auch das darin versendete Rindfleisch mehrfach als gesundheitschädlich erwiesen hat, geschieht, so ist es nicht überflüssig, vor dem Genuß dieses Büchsenfleisches zu warnen.

(Serbenlose.) Als Anfangs dieses Monats die Serbenlose auf den Markt gebracht wurden, ließ sich aus verschiedenen Gründen auf eine umfangreiche und anhaltende Nachfrage und auf einen starken Absatz dieses Papiers schließen. Dasselbe eignet sich in Folge seiner Verzinsung, Rentabilität und Billigkeit nicht nur als Anlagepapier, sondern übertrifft durch die 5 malige Ziehung im Jahre an günstigen Chancen alle anderen kleinen Lospapiere und stand schließlich unter der Patronanz der Wechselstube des „Merkur“, deren Beliebtheit und Vertrauenswürdigkeit dem „Serbenlose“ die beste Einführung sicherte. Gleichwohl wurden die Erwartungen weit übertroffen, indem schon bis zur ersten Ziehung mehr als der vierte Theil der emittirten Lose gekauft war, so daß in Folge der lebhaftesten Nachfrage bereits eine bedeutende Kurssteigerung zu verzeichnen ist; diejenigen, welche der feinerzeitigen Einladung des „Merkur“ zum Ankaufe dieser Lose folgten, haben außer den sonst erworbenen günstigen Chancen auch schon einen nicht unbedeutenden Kursgewinn. Das gilt auch von Jenen, welche den Kauf gegen Ratenzahlungen abschlossen. Die Wechselstube des „Merkur“ liefert Serbenlose auch jetzt zum amtlich notirten Tageskurse, der gegenwärtig fl. 46.— beträgt (nebst ca. 50 kr. Zinsenvergütung für den am 13. Jänner fälligen Coupon) und räumt außerdem denjenigen, die gegen Ratenzahlungen solche Lose erwerben wollen, die Begünstigung ein, daß monatlich nur der äußerst geringe Betrag von fl. 3.— als Ratenzahlung zu leisten ist. Selbstverständlich erwirbt man schon durch Einlag der ersten Rate pr. fl. 3.— das alleinige Spielrecht für sämtliche folgende Ziehungen. Bei der voraussichtlich schnellen

Steigerung des Kurses ist zu raten, mit dem Ankaufe nicht zu zögern, da die nächste Ziehung schon am 12. Dezember stattfindet.

(Hausapotheken der Aerzte.) Der Verwaltungs-Gerichtshof hat am 4. November die Streitfrage gelöst, ob ein Arzt, welcher nach dem Gesetze berechtigt ist, eine Hausapotheke zu halten, dieses Rechtes dann verlustig wird, wenn im Umkreise einer Stunde von der Wohnung des Arztes eine öffentliche Apotheke neu errichtet wird. Der Fall ist folgender: Der Arzt Heinrich König kaufte vor mehreren Jahren das Chirurgat in Christofen bei Neulengbach; mit diesem Chirurgate war das Recht zur Haltung einer Hausapotheke verbunden, weil mehrere Meilen herum eine öffentliche Apotheke nicht bestand. Als nun in neuerer Zeit in Neulengbach eine öffentliche Apotheke errichtet wurde, wendete sich der Eigenthümer derselben an die Bezirkshauptmannschaft St. Pölten mit dem Begehren, sie möge dem Arzte in Christofen die Haltung seiner bisherigen Hausapotheke einstellen, weil die Wohnung dieses Arztes innerhalb des Umkreises einer Stunde von der öffentlichen Apotheke entfernt gelegen, daher seit dem Bestande dieser neuen Apotheke gesetzlich nicht mehr zulässig sei. Allein die Bezirkshauptmannschaft St. Pölten sowohl als auch die niederösterreichische Statthalterei wiesen den Apotheker mit seinem Gesuche zurück und gestatteten dem Arzte in Christofen die Haltung der Hausapotheke, von der Ansicht geleitet, daß eine bereits vor der Errichtung einer neuen Apotheke bestandene Hausapotheke durch die Kreirung einer neuen Apotheke in ihrem Bestande nicht beirrt werde. Ueber die Beschwerde des Apothekers gegen diese Befassung der Hausapotheke hat nun das Ministerium des Innern entschieden, daß der Arzt in Christofen nach dem Bestande der neuen Apotheke in Neulengbach nicht mehr berechtigt sei, weiters eine Hausapotheke zu halten. Die Gemeinde und der Arzt in Christofen führten nun Beschwerde vor dem Verwaltungs-Gerichtshofe, bestritten die Beweiskraft des vom Straßen-Ausschusse Neulengbach über die Entfernung ausgestellten Zeugnisses, führten aus, daß die Ortsgemeinde Christofen aus mehreren Ortshafte bestche, welche noch viel weiter als eine Stunde von der neuen Apotheke entfernt seien, daß die Gemeinden aber aneinander grenzen und daß endlich die Errichtung einer neuen Apotheke den früheren Bestand einer Hausapotheke nicht alteriren könne. Der Verwaltungs-Gerichtshof hat aber die Beschwerde als im Gesetze nicht begründet zurückgewiesen, weil, wie die Beschwerdeführer selbst zugestanden haben, die Entfernung weniger als eine Stunde beträgt, und weil das auf diesen Fall allein Anwendung findende Hofkanzlei-Dekret vom 3. November 1808 durchaus nicht unterscheidet,

Abschied von ihr zu nehmen. Ich habe auch einen Plan im Sinne, um sie gerade in dieser späten Stunde zu befreien —“

„Gott, Miß Annella! was kann das sein, und könnten Sie das je durchführen — und würde Sie das Gesetz nicht bestrafen, wenn Sie es thäten?“ fragte Tabitha dringend.

„Ich kann es Dir nicht sagen, es ist genug für Dich, zu wissen, daß ich sie heute Abend besuchen werde, aber mein Besuch im Gefängniß darf nicht bekannt werden — meine Abwesenheit vom Hause darf nicht einmal geahnt werden, damit sie nicht zu einer Entdeckung führen kann, deshalb mußt Du mich zur Hintertür hinauslassen, Tabitha, Du mußt in diesem Zimmer bleiben, und wenn Jemand kommt, um nach mir zu fragen, so mußt Du ihn mit irgend einem Vorwande abfertigen; aber heute Abend gehe hinaus und schließe die Thür hinter Dir ab, so daß Niemand in's Zimmer kommen und mich vermissen kann. Und wenn Du wieder heraufkommst, bringe eine Schale mit Haserfleim mit, als wenn ich sie nöthig hätte. Bitte um Erlaubniß, in meinem Zimmer zu schlafen, um mich diese Nacht zu pflegen; aber unter keiner Bedingung lasse Jemand anders hereinkommen. Du verstehst das, Tabitha?“

„Jedes Wort, Miß Annella.“

„Gut, nun höre meine letzten Worte. Wenn die ganze Familie sich zurückgezogen hat, wenn das Haus ruhig ist und Jedermann schläft, so schleiche Dich aus diesem Zimmer, schließe die Thür hinter Dir ab, nimm den Schlüssel mit, schleiche die Treppe hinunter und zum Hause hinaus und warte an dem unteren Parthore auf mich. Kannst Du das thun?“

„Gewiß, Miß Annella.“

„Aber Du siehst ja schon jetzt erschrocken aus.“

„Es ist genug, um Einen zu erschrecken, aber ich will es thun.“

„Aber, was thun sie jetzt Alle unten?“

„Die ganze Familie ist um das große Piano versammelt und hört Madame Pezzilini spielen und singen — Gott helfe ihnen! und die Dienftboten sind Alle im Gesindestimmer beim Essen.“

„Das ist gut! Es ist gerade rechte Zeit, daß ich mich unbemerkt aus dem Hause schleichen kann. Verschließe die Thür und komme mit mir, Tabitha.“

Sie verließen das Zimmer, schlichen die Hintertreppe hinunter und zur Hintertür hinaus.

Annella flog über die Bichtung, durch den Park, hinaus auf die Dünen und auf die Landstraße. Sie eilte einen kleinen Weg entlang und

bog dann in einen Seitenpfad, der durch ein enges, bewaldetes Thal führte, welches zwischen zwei Erhöhungen der Dünen lag und auf Abeytown zu führte. Sobald sie sich außer dem Bereiche der Entdeckung und Verfolgung befand und sicher im Dickicht verborgen war, setzte sie sich nieder, um Athem zu schöpfen und das heftige Klopfen ihres Herzens zu stillen.

Gewiß würde Tabitha Tabs, hätte sie die Zeichen der Aufregung und beinahe des Wahnsinns in Annella's Gesichtsausdruck bemerkt, nicht eingewilligt haben, daß sie das Haus verließ. Aber die Dunkelheit des Schlafzimmers und der schmalen Hintertreppe hatte die Sehkraft des Frauenzimmers verunkelt, und die angenommene Ruhe und Selbstbeherrschung Annella's hatte ihre Vorsicht entworfen.

Jeder Wanderer, der des Weges gekommen wäre und Annella gesehen hätte, wie sie mit glühenden Wangen, funkelnden Augen und ruhelosem, wahnsinnigem Wesen dasaß, würde sich berechtigt gefühlt haben, sie auf eine eigene Verantwortlichkeit in Obhut zu nehmen und als irrende Wahnsinnige ihren Freunden zu überliefern.

(Fortsetzung folgt.)

ob die öffentliche Apotheke früher oder später als die Hausapotheke errichtet wird.

(Ein neuer Ventilator.) Der „*Aeolus*“ — ein neuer Ventilator — erregt gegenwärtig in technischen und kommerziellen Kreisen Wiens berechtigtes Aufsehen. Dieser transportable Wasserstrahl-Ventilator ist ein mittels Druckwassers zu betreibender Luft-Pulsions-Apparat, der, auf einem einfachen, aber höchst sinnreichen Prinzip beruhend, die vielerörterte Frage der gründlichen Luftverbesserung in großen und kleinen Räumen definitiv zu lösen scheint. Der Apparat, welcher sich in Deutschland bereits völlig eingebürgert hat, erfüllt seine Aufgabe auf dreifache Weise: er frischt die Luft auf, er reinigt und durchfeuchtet sie. Seine Anwendung empfiehlt sich nicht minder für gewöhnliche Wohnräume, in welchen er die Gestalt eines geschmackvoll adjustirten Möbelstückes annimmt, als für große, mit Menschen gefüllte, durch zahlreiche Gasflammen erhitzte Vergnügungs-, Arbeits- und Fabriks-Lokalitäten. Kaffeehäuser und Restaurationen, deren Gäste im Winter so vielfach unter den lästigen Einwirkungen des Tabakqualmes zu leiden haben, werden die Vorzüge dieser interessanten neuen Erfindung rasch verspüren. Die Geringfügigkeit der Beschaffungskosten, die Einfachheit seiner Aufstellung und Bedienung, endlich die Leichtigkeit seines Unterhaltes, der auf einem äußerst kleinen Wasserbrauch beruht — alle diese Eigenschaften haben dem „*Aeolus*“ auch in Wien bereits zahlreiche Freunde zugeführt. Der Patent-Inhaber Herr J. Sellen hat im Lokale der Aktien-Gesellschaft für Wasserleitungen, Gas- und Heizungsanlagen, Wien, I., Schwarzenbergstraße 6, eine Anzahl dieser neuen Ventilatoren aufgestellt und erteilt die erforderlichen Auskünfte.

## Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Novbr.

Die Herren: Julius Pfirmer, Friedrich Leidl, Eduard Janschitz, Dr. Sonno, Franz Stampfl, Halbärb, Franz Wiesenthaler, Ludwig Bitterl von Tessenberg und Dr. Duchatsch stellen den Dringlichkeitsantrag:

„Der Gemeinderath wolle beschließen, es sei an das h. Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, daß dasselbe sich gegen die Erhöhung des Einfuhrzolles auf Petroleum aussprechen möge“. Da dieser Antrag genügend unterstützt wird, so erklärt der Bürgermeister Dr. Reiser, denselben am Schlusse der Sitzung zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zu bringen.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg berichtet über die Zuschrift der Ober-Staatsanwaltschaft vom 1. November an den Herrn Bürgermeister.

Das Justizministerium hat nämlich unter Vorbehalt der reichsräthlichen Zustimmung beschlossen, in Marburg eine Anstalt für ungefähr tausend Sträflinge zu errichten und zwar an der Stelle, wo sich die Villa des Freiherrn von Raft in St. Magdalena befindet. Die Gemeinde hat diese Villa bei der ersten zwangsweisen Feilbietung am 5. d. M. um den Schätzwert (35,802 fl. 40 kr.) gekauft unter der Bedingung, daß das Justizräth dieselbe um den gleichen Preis übernehme. Die Gemeinde trägt die Gebühr für die Umschreibung auf ihren Namen, verzichtet auf den Zins des Ankaufskapitals bis zur Uebernahme von Seiten des Auktors und zahlt einen Beitrag von viertausend Gulden zu den Kosten des Baues.

Nach dem Antrage der Sektion wird der Kauf genehmigt und ist die Ober-Staatsanwaltschaft vom Sachverhalt in Kenntniß zu setzen.

Herr Johann Girstmayr bringt zur Kenntniß, daß im Staatsvoranschlage bereits 40,000 fl. als erste Rate für eine neue Strafanstalt im Sprengel des Ober-Landesgerichtes Graz eingestellt worden und beantragt, dem Herrn Bürgermeister für seine Bemühungen den Dank der Versammlung auszusprechen.

Alle Mitglieder erheben sich zum Zeichen der Zustimmung. — Der Herr Bürgermeister dankt und betont, er habe nur seine Schuldigkeit gethan im Interesse der Gemeinde, welcher die neue Anstalt zu großem Vortheil gereichen werde. —

Dem Ausschussrath der gewerblichen Fortbildungsschule werden behufs Anschaffung von Lernmitteln für dürftige Schüler 50 Gulden bewilligt. (Berichterstatler Herr Direktor Frank.)

Der Herr Bürgermeister ersucht das Comité für Errichtung eines Lokalmuseums, bis zur nächsten Sitzung bestimmte Vorschläge zu machen.

Herr Julius Pfirmer begründet den eingangs mitgetheilten Dringlichkeitsantrag. Der Einfuhrzoll für Petroleum soll von 3 fl. auf 8 fl. oder mindestens auf 5 fl. 50 kr. erhöht werden. Dieser Zoll würde namentlich die ärmeren Klassen schwer treffen; es sei deshalb eine Bitte an das Abgeordnetenhaus gerechtfertigt und möge diese Petition von der ersten Sektion verfaßt werden.

Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg erklärt, daß er den Dringlichkeitsantrag unterschrieben, er habe jedoch keine Hoffnung, denn der Finanzminister müsse das Defizit decken und könne er dies nicht mit Hilfe des Petroleumzolles thun, so werde er eine andere Steuer vorschlagen.

Der Herr Vice-Bürgermeister bedauert, daß man eines der wichtigsten Bedürfnisse durch die Zollerhöhung vertheuern, den kleinen Mann in Bezug auf Licht und Arbeit benachtheiligen wolle. Die Mehrbelastung eines der nothwendigsten Beleuchtungsmittel sei verwerflich.

Dem Dringlichkeitsantrage wird einhellig beigegeben.

(Jahresbericht der Marburger Feuerwehrr.) Die hiesige Feuerwehrr veröffentlicht ihren Bericht über das zehnte Berichtsjahr (1880). Dieser Verein zählt 6 Ehrenmitglieder, 66 ausübende und 306 unterstützende Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 2256 fl., die Ausgaben auf 2057 fl. Der Unterstützungsfond für kranke und verunglückte Mitglieder hat die Höhe von 1273 fl. erreicht und wurden im verfloßenen Jahre 31 fl. für Krankenunterstützung ausgegeben. Das Inventar hat einen Werth von 17,476 fl. Der Stand des reinen Vermögens beläuft sich auf 15,318 fl. Das Jahr 1880 gehörte zu den glücklichsten; die Feuerwehrr mußte nur dreimal ausrücken, nämlich bei den Bränden in Roshwein, Treßelnitz und in der Kavalleriekaserne. Uebungen fanden statt: 7 mit der Dampfspritze, 2 mit den Schiebleitern, 5 Steigerübungen, 6 Spritzenübungen. Der Verein hielt eine Hauptversammlung ab, der Wehrausschuß neun Sitzungen.

(Ehrenvolle Anerkennung.) Der Brunnenverwaltung Radein ist vom Preisgericht der balneologischen Ausstellung in Frankfurt die Auszeichnung „Ehrenvolle Anerkennung“ verliehen worden.

(Neuslovenisch als Gerichtssprache.) Von einem Advokaten Untersteiermarks, der ein tüchtiger Slavist sein soll, wurde in slovenischer (?) Sprache ein Gesuch bei einem kroatischen Gerichte eingebracht, von diesem jedoch mit dem Bemerkten erlediget, daß selbes in einer dem Gerichte unverständlichen Sprache verfaßt sei. Wenn die Kroaten, welche doch ein reiches Material für das Neuslovenische liefern, diese Sprache nicht verstehen, wie soll sie unseren armen Bauern mund- und ohrgerecht sein?

(Falsche Banknoten.) Beim Hauptsteueramt in Gilt ward eine falsche Banknote (Zehner) eingenommen. Die Fälschung war so gelungen, daß dieselbe erst nachträglich erkannt wurde.

(Verbrüht.) Zu Trifail ist das Töchterlein des Bergarbeiters Raspotnik in siedendes Wasser gestürzt und bis zur Unkenntlichkeit verbrüht worden.

(Gemeindegewähler.) Die Gesamtzahl der Gemeindegewähler in Marburg beträgt 1347 und entfallen hievon auf den ersten Wahlkörper 570, auf den zweiten 224 und auf den dritten 553.

(Hand und Fuß gebrochen.) Am Mittwoch fuhr ein Fuhrer mit einem zweispännigen Wagen Stroh aus der Stadt gegen die Kavalleriekaserne. Beim Einlenken von der Josefsgasse in die Franz-Josef-Gasse wurden die Pferde scheu und wollten umkehren. Der Fuhrer hatte die Geistesgegenwart, den Wagen sofort einzuschleifen und dadurch das Abwärtsgleiten

zu verhindern. Bei einer plötzlichen Drehung nach rückwärts fiel aber der Wagen um; der Fuhrer brach sich hierbei eine Hand, einen Fuß und wurden ihm der Kopf und ein Auge bedeutend verletzt.

(Vom heimischen Regiment.) Die Ankunft des Infanterieregiments Nr. 47 in Wien war folgendermaßen festgesetzt: 19. November: Regimentsstab und erstes Bataillon — 20. November: Zweites Bataillon — 21. November: Drittes Bataillon. Diese Truppen werden in der Roshauer Kaserne biquartiert.

(Verzehrungssteuer.) Am 26. d. M. findet bei der hiesigen Finanzdirektion die dritte Verhandlung, betreffend die Verpachtung der Verzehrungssteuer in den Sektionen: Marburg, St. Georgen, St. Leonhardt, Leitersberg, Zellnitz, St. Lorenzen, Pöbersch, Röttsch, Schleinitz, Pulsgau, Pölschach und Windisch-Feistritz statt. Diesmal werden auch Angebote unterm Fixalpreis angenommen.

(Theater.) Nächsten Dienstag, d. i. den 22. November wird zum Vortheile der Schauspielerin Fräul. Wilhelmine Sigl ein neues Volkschauspiel in 4 Akten unter dem Titel: „Der Projektant“ von Sanghofer und Neuert, den Verfassern des hier bekannten Volksstückes „Herrgottschneider“ zur ersten Aufführung gebracht. Das genannte Schauspiel erzielte im Gärtnerplatztheater in München einen großen Erfolg und wurde dort monatelang ununterbrochen mit ungeschwächter Zugkraft gegeben. In jüngster Zeit beherrscht es auch das Repertoire des Grazer Landestheaters und die Kritik rühmt die gesunde Diktion und Technik des Stückes. Gibt somit schon die Wahl des Stückes Bürgerschaft für einen vergnügten Abend, so wird dies durch das verständige und einnehmende Spiel der Benefiziantin noch gehoben, und es ist dem verdienstvollen Streben derselben ein volles Haus als Anerkennung zu wünschen.

(Pölschach-Rohitsch.) Das Handelsministerium hat Herrn Albert Kurz in Sauerbrunn auf die Dauer von sechs Monaten die Bewilligung erteilt, technische Vorarbeiten für die Fortsetzung der geplanten Lokalbahn Pölschach-Sauerbrunn über Rohitsch bis zur kroatischen Grenze bei Tschernowitz vornehmen zu dürfen.

## Letzte Post.

Der Kaiser kehrt nicht nach Gödöllö zurück, sondern bleibt vorläufig in Wien und ist diese Entschließung durch die Vorgänge im Süden Dalmatiens veranlaßt worden.

Kalnoky soll zum gemeinsamen Minister des Außern ernannt werden. Ungarischerseits wird derselbe als politisch farblos geschildert und besorgt man, er werde gewissen Einflüssen zugänglich sein.

Bismarck will nach der kurzen Budgetsession des Reichstages versuchen, ob sich die Klerikalen mit seinen Zugeständnissen gewinnen lassen und würde dann der Versuch gemacht, die Sozialreform mit dem Zentrum und den Konservativen durchzuführen.

Das Revolutionskomitee in Rußland hat an die Militärakademien Proklamationen versandt.

Die äußerste Linke des Französischen Abgeordnetenhauses beräth über die Trennung der Kirche vom Staate. Danach sollen die Kirchengüter den Gemeinden zufallen und die fünfzig Millionen des Kultusbudgets zur Herabsetzung der Grundsteuer verwendet werden.

## Theater.

(—g.) Donnerstag den 17. November: „Mutter und Sohn“, Schauspiel in 5 Akten und 2 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer. Es ist dies eines von jenen bekannten Repertoirestücken, das durch seine ergreifenden und selbst erschütternden Szenen nachhaltig auf den Zuschauer einwirkt, und auch den Hauptdarstellern Gelegenheit gibt, alle ihre Kräfte zu zeigen und einzusetzen. Von den drei vorwiegend beschäftigten Personen war die Generalin durch Frau Reidner, Bruno durch Herrn Reidner und Franziska durch Frau Rasch vertreten. Die adelstolze, in ihrer Rechlichkeit

gegen sich und andere gleich strenge Generalin wurde von Frau Reidner beifällig dargestellt, doch hätte die Szene, wo sie ihren Sohn verflucht, durch mehr Natürlichkeit gewonnen; besser verstand sie es, ihre Seelenmarter in den letzten Akten zur Schau zu tragen. Herr Reidner's (Bruno) Fleiß ist zu loben, und es würde auch sein Spiel gewinnen, wenn er manchmal auf eine angemessene Steigerung im Affekte, regelrechte und natürliche Tornaire sehen wollte. Der von der Schriftstellerin so trefflich gezeichnete Charakter der Franziska hatte in Frau Nisch eine würdige Interpretin gefunden. Auch der guten Leistung des Fr. Sigl (Selma) müssen wir Erwähnung thun.

## Vom Büchertisch.

### Die Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

Geographisch-statistisches Handbuch mit besonderer Rücksicht auf politische und Kulturgeschichte für Leser aller Stände. Von Prof. Dr. Friedrich Umlauf. Zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 150 Illustrationen. In 20 Lieferungen à 30 Kreuzer (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Fr. Umlauf's geographisch-statistisches Handbuch „Die Oesterreich-Ungarische Monarchie“, dessen erste Auflage vor wenigen Jahren erschienen ist, hat sich rasch einen weiten Bekanntheit erworben und überall den größten Beifall gefunden. Schon ist von dem umfangreichen Werke eine neue Auflage notwendig geworden, von welcher uns die beiden ersten Lieferungen vorliegen. Sie zeugen von der ernstlichen Absicht des Verfassers, sein Buch auf der Höhe der Zeit zu erhalten, indem dasselbe einer sorgfältigen Revision und theilweise einer vollständigen Umarbeitung unterworfen worden ist, so daß die neue Auflage in jeder Hinsicht den gegenwärtigen Verhältnissen und dem heutigen Stande der Wissenschaft entspricht. Doch ist im Allgemeinen der bisherige Charakter des Buches, welcher streng wissenschaftliche Gründlichkeit mit ansprechender Form verbindet und allgemein gefallen hat, ihm erhalten geblieben. Da das Erscheinen der neuen Auflage mit dem Abschlusse der jüngsten Volkszählung in Oester-

reich-Ungarn gerade zusammenfällt, so ist der Verfasser bereits in der Lage, die Ergebnisse dieser Volkszählung in seinem Buche zu verwerthen, welches somit diese Daten in ihrer Gesamtheit zuerst dem Lesepublikum in die Hand giebt. Die beiden ersten Lieferungen enthalten außer einer gedrängten Uebersicht der politischen und Territorialgeschichte unserer Monarchie, den Beginn des physikalischen Theiles. Auf die Betrachtung der Lage, Größe und Bestandtheile Oesterreich-Ungarns und seiner Küstengliederung folgt eine ebenso eingehende als fesselnde Darstellung der Alpen, in welcher selbst der Unterrichtete nichts von Bedeutung vermissen wird. Auch der Verleger war seinerseits bemüht, Umlauf's Werk in der neuen Auflage zu einem äußerst würdigen zu gestalten. Die Ausstattung ist eine vorzügliche zu nennen, die beigegebenen Illustrationen sind trefflich. Die vier Vorbilder der 1. und 2. Lieferung (Kattaro, Hinterhofer mit dem Todten Gebirge, der Moserboden im Kaprunerthal, der Predilpaß) können als wahre Musterleistungen des Holzschnittes bezeichnet werden.

## Gingefandt.

Daß ein dicke Kopf einem Mann, noch mehr aber einer Frau keine Rosen bringt, rechtfertigte die am Mittwoch den 16. d. M. unter der Leitung des Herrn Dr. N... stattgefundene Gerichtsverhandlung.

Eine Frau hatte die Liebeshwürdigkeit, einen Lehrer, der es gewagt, ihr braves Söhnchen wegen Rauchen auf der Gasse eine Stunde im Schulzimmer zurückzubehalten, deshalb einen E... zu nennen, und ihn in eine nicht besonders schmeichelhafte, von einem sichtbaren feuer-speienden Berge begleitete Parallele mit ihrem gut erzogenen Söhnchen zu stellen.

Der gutmüthige Lehrer suchte darob bei dem Leiter der Schule Schutz. Dieser ersuchte obige Frau, sie möchte mit den Worten: „Es thut mir leid, den Herrn Lehrer beleidigt zu haben“, alles wieder gut machen. Allein der dicke Kopf ließ dies nicht zu! Im Gegentheil, der Lehrer hätte ihrer Ansicht nach Abbitte leisten sollen, weil er sie beim selbstverständlich

erfolgten Fortschaffen keine liebenswürdige Dame genannt haben sollte.

Und so gelangte die Sache vor den Richter, welcher in der Schlussrede unter Anderem sehr treffend bemerkte: „Es sei von größter Wichtigkeit und liege im Interesse der Erziehung der Jugend, wenn die Eltern mit der Schule Hand in Hand gehen.“ Das Urtheil lautete auf 10 Tage Arrest mit 2 Fasttagen nebst Zahlung der Gerichtskosten. Die Verurtheilte meldete sofort die Berufung an.

## Wichtig für Magenleidende.

Herrn Julius Schumann, Apotheker in Stockerau!

Ich habe von Ihrem „Magensalz“ durch die gütige Vermittlung eines Freundes zwei Schachteln bereits verbraucht und schon bei der ersten Schachtel eine vortreffliche Wirkung erzielt. Ich ersuche daher um gütige Zusendung von zwei Schachteln per Postnachnahme.

Hochachtungsvoll

Josef Herzog, Pfarzer in Allengbach.

Zu haben beim Erzeuger, landwirtschaftlicher Apotheker in Stockerau und in allen renommirten Apotheken Oesterreich-Ungarns. Preis einer Schachtel 75 Kr. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme. 1227

## Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 20. November:

### Morilla.

Große komische Bauber-Operette in 8 Akten von J. Poppe.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordennantes Hout durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Auf die hentige Annonce: „Börse-Austräge“ des Bankhauses „Leitha“, Wien, bitten wir besonders zu achten.

## Gingefandt.

Die Mitglieder der Minorität des löblichen Gemeinderathes haben in ganz objektiver Weise auf Grund von unbestrittenen Ziffern den Nachweis geführt, wie sehr sie im Rechte sind, den von der Majorität zum Nachtheile des Gemeindegeldes vorgeschlagenen Bau der Mädchenschule, bei dem ein ganz schönes, für andere Zwecke vollkommen verwendbares Haus demolirt werden soll, in mannesmüthiger Weise zu vertheidigen, und sprechen wir den ausgelosten Gemeinderäthen Herren Dr. Reiser, Marco und Girsmaier sen. des III., Pfriemer und Flucher des II. und Stampfl des I. Wahlkörpers den Dank aus für ihr uneigennütziges Wirken, und erwarten von der freisinnigen Bevölkerung Marburgs, daß sie sich durch die in letzterer Zeit ganz anstandslose und lügenhafte Agitation nicht beirren lassen und diese erprobten Männer, die sich für unsere Interessen opfern, bei der nun erfolgenden Wahl wieder wählen werden.

Viele Wähler.

## Einladung.

Alle P. T. Mitglieder und Gönner des Vereines zur Unterstützung armer Volksschulkinder werden hiemit höflichst eingeladen, Sonntag den 20. November um 9 Uhr Vormittag, in Herrn Th. Göß' Bierhalle erscheinen zu wollen, um von dem Wirken des Vereines Zeuge sein zu können. (1286)

Die Vereinsleitung.

Mit 1 Bogen Beilage.

## In der gestern abgehaltenen Wählerversammlung

wurde ein Comité, bestehend aus den Herren: J. Kokoschinegg, A. Hausmaninger, J. Schnurer, Hans Schmiderer u. W. König gewählt, welches die für die bevorstehenden Wahlen bestimmten Candidaten namhaft machen wird.

Nr. 11910.

## Wahlauschreibung.

Nachdem laut Kundmachung vom 10. September 1881 Nr. 8313 zum Behufe der Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 31. Dezember 1871, L. G. Bl. Nr. 2 vom Jahre 1872, § 21, austretenden Gemeinderaths-Mitglieder die Wählerlisten zu Jedermanns Einsicht aufgelegt waren und in der Präklusivfrist vom 21. bis 28. Oktober 1881 das Reklamationsverfahren geschlossen ist, so wird die Vornahme der Wahlen hiemit ausgeschrieben, und zwar:

**Für den III. Wahlkörper auf den 21. November 1881** mit fünf Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren Dr. Matthäus Reiser, Dr. Ferdinand Duchatsch, Michael Marco, Johann Girsmaier senior und Simon Wolf.

**Für den II. Wahlkörper auf den 23. November 1881** mit drei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren Julius Pfriemer, Jakob Petternel und Karl Flucher, und

**für den I. Wahlkörper auf den 25. November 1881** mit zwei Erneuerungswahlen an die Stelle der austretenden Herren Franz Stampfl und Josef Bancalari.

Die Abstimmung mittelst Stimmzettel wird an jedem Wahltage im Rathhause um neun Uhr Vormittags beginnen und um elf Uhr Vormittags geschlossen. Unmittelbar darauf wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlags am Gemeindehause kundgemacht.

Jedem Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarten bis zum 20. November 1881 nicht zugestellt werden sollten, können dieselben beim Gemeindeamte selbst übernehmen.

Marburg am 2. November 1881.

1284)

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Nr. 12453.

## Kundmachung.

Am 26. November 1881 Vormittags von 10—12 Uhr findet beim Stadtrath Marburg zu Folge Gemeinderaths-Beschlusses vom 3. November d. J. eine neuerliche Verpachtung der im städtischen Rathhause ebenerdig befindlichen Gewölben Nr. 5, 6 und 10, dann der unterirdische große Doppelteller für die Zeit vom 1. Jänner 1882 bis Ende Dezember 1884 im Wege der öffentlichen Versteigerung statt.

Hiezu werden Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Visitations-Bedingnisse täglich während den Amtsstunden hierselbst eingesehen werden können.

Stadtrath Marburg, am 9. November 1881.  
1267) Der Bürgermeister:  
Dr. M. Reiser.

## Kundmachung 1283

wegen Bewerbung von vier ganzen mit je 146 fl. und drei halben mit je 73 fl. für das mit 1. März 1882 beginnende nächste Schuljahr zu verleihenden landschaftlichen Stipendien an der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg.

Gesuche sind bis längstens 20. Dezember 1881 an die Direction der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg in Steiermark zu richten. Das Nähere ist in der Marburger Zeitung vom 18. Nov. 1881, Nr. 138 enthalten.  
Graz am 14. November 1881.

Feinsten alten Jamaica Rum,  
feinste Bordeaux-Punsch-Essenz,  
feine Bittere,  
echten Franzbranntwein,  
sowie die besten Sorten  
chinesischer und russischer Thee's  
empfehlen bestens

### Albrecht & Strohbach

Liqueur-, Rum- und Theehandlung  
Herrengasse 20.

1294  
Französ. und Kremser Senf,  
Russen, Häringe, Sardinen,  
Aalsische, Znalmer Gurken,  
Liptauer Primsen,  
echten Jamaica Rum, Thee,  
Chocolat Suchard  
empfehlen zur geneigten Abnahme

### Alois Felber

1289 Draugasse Nr. 11.

## Danksagung.

Tief gerührt von den vielen Beweisen der innigsten Theilnahme während der kurzen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

### Johann Wiesthaler,

fühlen wir uns verpflichtet, hiefür sowie für die so überaus zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse des theuern Verblichenen und schliesslich den Spendern der prachtvollen Kränze den innigsten, besten Dank hiefür auszusprechen. (1299)

Die trauernd Hinterbliebenen.

## Der Pain-Expeller

mit „Anker“  
ist ein sehr gutes Hausmittel.

das sich besonders bei Sicht, Rheumatismus u. glänzend bewährt hat. Preis: 40 kr., 70 kr. u. 1 fl. 20 kr. Vorräthig in der Apotheke des W. König in Marburg sowie in allen renommirten Apotheken der Monarchie. (1271)

## 4 Stück weingrüne Salbfässer

sind zu verkaufen bei S. Wetschko, Postgasse Nr. 9. (1281)

## Karl Kiffmann

Wellingstraße Nr. 23 neu

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein **Holz- und Kohlengeschäft** für die Winteraison wieder eröffnet hat und bittet die P. T. Kunden um geneigten Zuspruch. Zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden nehmen Herr W. Seyrer, Hutmacher, Eck der Postgasse und Fr. Janni Partell, Tabaktrafik am Domplatz, Bestellungen entgegen. (1223)

Wer will gewinnen 1266

# 500.000 Francs.

Jeder, der auf ein halbes Jahr **Le Danube Journal Français de Vienne** abonniert, bekommt **umsonst u. franco** mittelst recommandirtem Schreiben ein Billet der

### LOTERIE NATIONALE ALGERIENE.

Diese Lotterie, von der französischen Regierung garantirt, enthält für **eine Million Francs Lose**. — Der Haupttreffer beträgt **500.000 Fr.** — Man bekommt also das Billet **sogleich** und während sechs Monate **Le Danube** gegen Einsendung von fl. 3.20 an die **Administration Le Danube, Margarethenstrasse 5, Wien.**

## M. Waupotič

Herrengasse

übernimmt abermals das Anfertigen von **Damen- und Kinderkleidern** und garantirt elegante und billige Ausführung. 1272

## Holt!

1262  
**Wichtiges für Schuhmacher.**

Zur Saison empfiehlt für Billigkeit und guten Geschmack in den neuesten Façon's **ein großes Lager in Keil- und Alzen-Leisten**

in allen Größen und sämtliche Zugehör-Artikeln, Glanzwachs, Lederfett vorzüglichst.

**Gustav Perko, Marburg.**

## Leicht faßlicher, technischer Unterricht

im Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Kleidermachen im conc. Schnittzeichnen-  
**Institute Kärntnerstraße 35,**  
1. Stod. 1260

### Grosse Auswahl

## Petroleum - Lampen



mit neuen Brennern zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Anton Fetz.**

Auch sind alle 1192

**Lampenbestandtheile** einzeln zu haben.

## Weinlitzitation.

Am 22. November l. J. um 9 Uhr Vormittag werden 8 Halbstartin Wein heuriger Fehung bei der sequestirten Weingart-Realität der Ursula Kerngast in Wadlberg zu St. Peter im Visitationswege verkauft. (1280)

## Wesentliche Preis-Ermäßigung.

# Kaffee

Direkt aus Hamburg, per Post portofrei in Säcken à 5 Kilo gegen Nachnahme (Emballage frei):

**Mocca**, echt arab. hocharom. öst. Br. fl. 7.15  
**Menado**, vorzüglich. Geschmack . . . 6.50  
**Ceylon, Perl-**, extrafein. . . . . 5.80  
**Ceylon**, blaugrün, edel . . . . . 5.50  
**Ceylon**, Plantation, extrafein . . . 5.15  
**Java I**, goldgelb, hochfein . . . . . 5.—  
**Java II**, goldgelb, sehr fein, mild . . 4.50  
**Cuba**, grün, sehr fein, kräftig . . . 4.90  
**Perl-Mocca**, fein, ergiebig . . . . . 4.90  
**Java**, grün, fein, kräftig . . . . . 4.40  
**Santos**, ergiebig . . . . . 4.10  
**Domingo**, wohlschmeckend . . . . . 3.90  
**Rio**, kräftig . . . . . 3.75  
Sämmtliche Sorten in bekannter, streng reeller Lieferung.

Preis-Verzeichniß über **Thee, Delicatessen, Conservern** u. auf Wunsch zu Diensten.  
1068) **Robt. Kap-herr, Hamburg.**

## Schöne gute Zither

sammt Musikalien billig zu verkaufen.

Anfrage in der Exped. d. Bl. (1297)

### Einladung zur Betheiligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher

## 9 Millionen 140,340 Mark

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen. (1175)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 100,000 Loosen 50,800 Gewinne und zwar ev.

### 400,000 Mark,

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	3 Gew. à M 8000
1 " à M 150,000	3 " à M 6000
1 " à M 100,000	55 " à M 5000
1 " à M 60,000	5 " à M 4000
1 " à M 50,000	109 " à M 3000
2 " à M 40,000	212 " à M 2000
3 " à M 30,000	10 " à M 1500
1 " à M 25,000	2 " à M 1200
4 " à M 20,000	533 " à M 1000
7 " à M 15,000	1074 " à M 500
1 " à M 12,000	100 " à M 300
23 " à M 10,000	29115 " à M 138
	u. u.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:

Das ganze Originalloos nur 6 Mk. od. fl. 3 1/2 ö. B.-R.  
Das halbe " " 3 " 1 3/4 " "  
Das viertel " " 1 1/2 " 90 kr. " "

und werden diese vom Staate garantirten Originalloose gegen Einsendung oder Post-Einzahlung des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit grosse Gewinne von **Mt. 125,000, 80,000,** mehrere von **30,000, 20,000, 10,000** u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem **30. November d. J.**

vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

### Josef Steindecker,

Bank- & Wechsel-Geschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Josef Steindecker — überall als solid und reell bekannt — hat besondere Relationen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf berechtigtes Publikum aufmerksam gemacht wird.

**zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg linkes Draufer werden Diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 6. Oktober 1881 ohne Testament verstorbenen Herrn **Dr. Karl Jovic**, Advokaten in Marburg, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche am **7. Dezember 1881** zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U. am 31. Oktober 1881.

**Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen der Innsbrucker Sparkasse durch Dr. Viktor Trotter in Wien die executive Versteigerung der dem Herrn Alois Edlen von Kriehuber gehörigen, gerichtlich auf 10512 fl. geschätzten Realitäten in **Modinsberg Urb. Nr. 106 ad Erdom. Thurnisch** und **Urb. Nr. 141 ad Thurnisch** bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen und zwar:

die erste auf den **28. Oktober 1881**, die zweite auf den **30. November 1881**, die dritte auf den **11. Jänner 1882**, jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr im h. g. Amtszimmer Nr. 13 mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Pettau, am 4. November 1881.

Nachdem zur ersten Feilbietung kein Kauf-lustiger erschienen ist, kommt es zur zweiten am 30. November l. J.

**Caffee und Reis.**

**Riccardo Klein**

Colonialwaaren & Südfrüchte

**Triest**

Via S. Antonio Nr. 1

versendet nach ganz Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Postpaquete à 5 Kilo gegen Nachnahme **portofrei** und **verzollt**: (1183)

Caffee Ryo . . .	fl. 4.80
" Campinas . . .	" 5.20
" Manila . . .	" 5.30
" Malabar . . .	" 5.90
" Menado . . .	" 6.40
" Malakaiba . . .	" 6.55
Tafel-Reis Rangoon . . .	fl. 1.40
" Mantova . . .	" 1.65
" Ostiglia extrafein . . .	" 1.75
" Legnago Glacé hochf. . .	" 1.85

**500 Ducaten**

zähle ich Dem, der beim Gebrauche von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe**, emer. Hoflieferant, **Mödling bei Wien, Villa Kothe.** In Marburg allein echt bei Herrn **Josef Martinz.**

**HARLANDER**  
**Strickgarn und Spulenzwirn.**

Bei der **Wiener und Pariser Welt-ausstellung** mit den **höchsten Preisen** ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen Qualität**, sind zu beziehen durch alle **En gros- und bedeutenden Detailgeschäfte** der **österreichisch-ungarischen Monarchie.**




1293

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

**Illustrirte Zeitung**

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Von 400 amtlichen Heilberichten bringen wir folgende vier:**

**Amthlicher Heilbericht des Lazarus-Hospitals Berlin:** Ihr ausgezeichnetes Malzbier wurde hier mit größtem Heilerfolge angewendet, die Kranken haben es mit großem Vergnügen getrunken.

**Adelheid v. Bismarck. — Amthlicher Heilbericht des Militär-Hospitals Kassel:** Die Aerzte wie die verwundeten Patienten bringen ihre dankbarste Anerkennung dem Herrn Hoff wegen seines nicht hoch genug zu schätzenden heilsamen Malzextrakts dar. Mit höchster Befriedigung beehle ich mich, Ihnen dies mitzutheilen.

**Waleska Gräfin v. Kalckreuth. — Amthlicher Heilbericht des königlichen Reserve-Hospitals Bernburg:** Johann Hoff'sches Malzextrakt, dieses so sehr heilsame Getränk für Körperschwache, hat den Typhuskranken die verlorene Sprachfähigkeit wiedergegeben und die Ernährungsorgane sehr gestärkt.

**Wittke, Major. — Amthlicher Heilbericht des Kranken-Hospitals Celle:** Wir hatten nicht wenig schlimme Amputationsfälle, in denen man sich nach Ihrem stärkenden und erfrischenden Malzextrakt sehnle. **Dr. Barring, Arzt.** (946)

**Vernünftige Gesundheitspflege.**

**Zur Vorbeugung und Beseitigung**

verschiedener chronischer Krankheiten haben Aerzte die Malzmittel (Malz-Extrakt, Malz-Chocolade, Brust-Malz-Bonbons) des k. und k. Hoflieferanten **Johann Hoff** seit 30 Jahren vorgeschlagen. Ihr Malz-Extrakt ist mir in schwerer Krankheit zur Wohlthat geworden; Dank dem Arzte, der mir dazu gerathen.

**S. Wengel, Berlin, Schillingstraße 33.** — Ihre Malzfabrikate haben mir und meinem Kinde außerordentliche Dienste geleistet. **V. Scherzberg in Schlotthim.** — Mein Arzt hat mir Ihr Malz-Extrakt zur Stärkung verordnet. **A. Küter** in Berlin, Kleine Alexanderstraße 27 a.

An den k. k. Hoflieferanten **JOHANN HOFF**, kön. Commissionsrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden,

**Erfinder**

und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextraktes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2, Comptoir und Fabriks-Niederlage: 1., Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Hauptdepot in Marburg: **Max Moric & Co.**  
Verkaufsstellen bei: **F. P. Holasek, Alois Felber** und **S. Ruczizka.**

Melbourne 1881. — 1. Preis. — Silberne Medaille.

**Spielwerke**

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Pimmelsstimmen, Harfenpiel etc.

**Spieldosen**

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt (1291)

**J. H. Heller, Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

**KAFFEE**

billiger als unverzollt von Hamburg und jede Sorte reinschmeckend:

**Mocca** echt arabisch per 1 Kilo fl. 1.80

**Menado** vorzüglich fein " 1.80

mf. " 1.70

**Ceylon** blaugrün Ef. " 1.80

" Plantation " 1.60

" fein " 1.50

**Jaav I** hochfein " 1.40

**Neilgherry** " " 1.40

**Portorico** feinst kräftig " 1.60

" " ergiebig " 1.45

**Quatemala** grün gross " 1.35

**Malang** " edel " 1.25

Niederlage von **Henry Nestle's Kindernährmehl** in Dosen à 90 kr. 5 Dosen 4 fl.

**Blooker's entöltes Cacao-Pulver,**  
**Perlmooser Portland-Cement**

1163) bei **Roman Pachner & Söhne.**

**Früchtenbrot,**  
Nürnberger Lebkuchen,  
Pumpenikel, Grazer Zwieback  
und Theebäckerei  
empfiehlt bestens (1298)  
A. Reichmeyer, Conditor, obere Herrngasse.

**Moll's Seidlitz-Pulver.**

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-  
Etiquette der Adler und  
meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge  
angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und  
Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Ver-  
stopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hä-  
morrhoidalleiden. Besonders Personen zu em-  
pfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.  
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

**Franzbranntwein und Salz.**

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung  
von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen  
und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz;  
in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen  
und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren.  
Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem  
Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner  
Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.  
In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 30 kr. ö. W.

**Dorsch-Leberthran**  
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter  
allen im Handel vorkommenden Sorten zu  
ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung

Haupt-Versandt  
bei  
A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien  
Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten aus-  
drücklich Moll's Präparate zu verlangen und  
nur solche anzunehmen, welche mit meiner  
Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.  
Marburg: M. Berdajs, Moric & Co. und  
J. Noss, Apotheker.

Cilli: J. A. Kupferschmid, Ap.  
Baumbach's Erben, Ap.  
Pettau: H. Eliasch, Ap.  
Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

**Wink für Betreffende!**

Gegen Leiden der Lunge, Brust und der  
Atemungsorgane, bei Abmagerung und allgemeiner  
Schwäche in allen Stadien, sende ich ein vor-  
treffliches, wahrhaft bewährtes, unschädliches, alle  
bis her bekannten Medikamente ganz in den  
Hintergrund stellendes Volksheilmittel. Was  
ich anbiete, ist streng reell und auf Wissenschaft  
und Erfahrung basiert.

Es ist sehr wohlschmeckend und kann in  
jedem Lebensalter genommen werden.

Ein Versuch wird die Wahrheit meiner  
Worte bestätigen.

Eine Schachtel nebst Gebrauchsanweisung,  
genug für 10 bis 15 Tage, 6 fl.; 1/2 Schachtel  
3 fl. 50 kr. pr. Paar oder Nachnahme.

Apotheker Friedrich Stenner,  
Eigentümer der Löwenapothek in Kronstadt in Sieben-  
bürgen. (1126)

**Eisenmöbel-Fabrik**

von Reichard & Co. in Wien  
III. Margergasse 17

liefert nur solide Möbel für Ausstattungen,  
Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten.  
Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das Internationale Patent- und  
technische Bureau der Firma Reichard  
& Comp. in Wien, III. Margergasse 17, besorgt  
Patente für das Inland und gesammte Ausland,  
fertigt auf Verlangen die formgerechten Be-  
schreibungen und Zeichnungen für die Patent-  
werber an, übersetzt in alle Sprachen und über-  
nimmt eventuell die Verwerthung der von ihr  
besorgten Patente in allen Ländern. Prospekt  
des Patent- und technischen Bureaus von  
Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

**Neue Wiener Modebriefe.**

Ueber dieses vaterländische literarische Unternehmen spricht sich die hervor-  
ragende Wiener Tages-Journalistik in folgender Weise aus:  
"Diese Wiener Modezeitung, welche monatlich einmal erscheint und sich sehr  
ansehnlicher Verbreitung erfreut, hat, wie die sieben ausgegebene October-  
Nummer zeigt, eine bedeutende Bereicherung im Texte und Vervollkommenung in  
der eleganten, prächtigen Ausstattung erfahren. Das Blatt enthält einen solchen  
Reichtum von Modeberichten und feuilletonistischen Beiträgen und eine solche  
Fülle an Illustrationen (in der letzten Nummer mehr als 200), daß es den  
Damen mit seinem interessanten Inhalt und den vielen praktischen Mittheilungen  
ebenso willkommen sein, als vortreffliche Dienste erweisen wird. Zudem ist der Prä-  
numerationspreis des Blattes, welches die Selbstständigkeit Wiens auf dem Gebiete  
der Mode vertritt, wie der Preis einer einzelnen Nummer sehr niedrig gestellt."

Die N. W. M.  
sind eine Zeitung für Damen- und Kinder-Toilette sammt reichhaltiger belle-  
tristischer Beilage.

Die N. W. M.  
sind ein

Informations-Blatt für Private und Kaufleute  
und als solches eine

Specialität,

indem dasselbe nicht bloß Phantasie, sondern größtentheils praktisch anzuwendende  
Toiletten bringt und gleichzeitig auch seinen Abonnenten auf Anfragen über alle  
einschlägigen Angelegenheiten

Auskünfte ertheilt und jedwede Commission  
kostenfrei übernimmt.

Wer ein Curdblatt über alle Mode-Artikel haben will;  
Wer für praktischen Vortheil ist;  
Wer die billigsten Bezugsquellen im Centrum der Wiener Industrie  
kennen lernen möchte;  
Wer als Patriot den Wiener Geschmack cultiviren will, der abonniere  
auf die Zeitschrift:

• Neue Wiener Modebriefe. •

Dieselben bringen in jeder Nummer die größte Anzahl Original-Mode-  
Zeichnungen und in jeder Nummer einen Preis-Reduz für Abonnenten. Für  
die richtige Lösung des Rebuses in der October-Nummer wurden 39 Preise gezahlt.  
Vorzugs-Abonnement bis Ende 1882, d. i. für  
14 Monate, nur 2 fl.

Die Expedition der „Neuen Wiener Modebriefe“,  
16296 Wien, VII., Lindengasse 16.

Inserate übernimmt die  
Annoncen-Expedition Moriz Stern, Wien, I., Wollzeile 23.

Börse-Aufträge besorgt prompt, coulant und discreet bei  
mäßiger Dechno zu Original-  
coursen in allen Combinationen das  
(Wolman),  
Bauhaus der Ad-  
ministration der „L E I T H A“, W I E N,  
Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse.  
Inhaltreiche Broschüre, enthält: See-Salvatorium (sämmtl. europ. Hof-  
spielpläne), Information über Anlege-, Speculationsarten und -Papiere, So-  
versicherung 2c. gratis und franco. — Coulaute Befolgung aller Provinzialbestel-  
lungen oder im Wechselgeschäft einschlagenden Aufträge. — Auskünfte und In-  
formationen werden sorgfältig und kostenfrei in der „Erithe“ ertheilt. (1160)

1221 **Kaffee aus Hamburg.**  
versendet pr. Post portofrei durch ganz Oesterreich und Ungarn incl. Verpackung in Säcken à 4 1/4 Kilo  
netto, gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme.

4 1/4 Kilo ff. Menado .....	fl. 7 41	4 1/4 Kilo hochf. grün Java .....	fl. 5 42
4 1/4 " brill. Perl-Ceylon .....	6 84	4 1/4 " afric. Perl. Mocca .....	5 13
4 1/4 " gelb Java .....	6 56	4 1/4 " sehr gut Santos .....	4 56
4 1/4 " f. Portorico .....	5 98	4 1/4 " gut Campinas .....	3 98

Kaffee in Ballen à 65 Kilo mit 6 bis 12 Kr. pro Kilo billiger. Auch frachtfrei je nach der Entfernung.  
Thee, Cacao & Vanille in bester Waare laut Preis-Courant zu billigsten Engrospreisen.

Waaren-Versand-Magazin von C. H. Waldow  
in HAMBURG, a. d. Koppel 50. (Preis-Courant gratis.)  
Höhere K. K. angestellte Beamte erhalten die Waare auf Wunsch ohne Nachnahme.

**Vollständige Rettung von Trunksucht.**  
Das mir zur Aufgabe gestellte Ziel den  
vielseitigen markt-schreierischen, nur auf Täu-  
schung begründeten Anpreisungen von Mitteln  
zur Rettung von Trunksucht endlich zu be-  
geggen, ist insofern vollständig erreicht, als ich  
mich in der Lage befinde, ein neu erfundenes,  
von höchsten medizinischen Celebritäten aner-  
kanntes, vollständig untrügliches, radikales, wie  
auch unschädliches Heilmittel ins Leben gerufen  
zu haben, was zur Beseitigung dieses furchtbaren  
Lasters ausreichend, und die Bekümmerniß der,  
oft hierdurch in Mitleidenschaft gezogenen Fami-  
lienbände gänzlich zu heben, maasgeblich ist.  
Anfragen werden sofort franco und gratis  
zugefandt durch (1012)  
G. Schmidtsdorff,  
Apotheker I. Kl.  
Berlin, Raftanien-Allee Nr. 1.

**Gastl's Blutreinigungs-  
THEE u. PILLEN**  
dieses viel bewährte  
Volksheilmittel,  
aus milden, reizlose  
Deffnung erzeugen-  
den Kräutern zu-  
sammengesetzt, ent-  
fernt jede Ansammlung von Galle und Schleim,  
und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.  
**Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen**  
(in Schachteln zu 30 und 50 Kr.) sind das  
renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende  
Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorr-  
hoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber-  
und Gallenleiden, Hautauschläge. Das sanfteste  
Abführmittel für Frauen und Kinder.  
Depots: in Marburg bei W. König,  
Graz: Furgleitner, Cilli: J. Kupferschmid, Köflach:  
M. Villet, Wahrenberg: J. Kofjanig, Roschangen:  
Th. Witt, Radkersburg: E. Andrieu, Salden-  
hofen: B. Kresnik, Buchern: F. Urm, Krupina:  
J. Weniger. — Haupt-Depot: 1168  
Apothek „zum Obelisk“ in Klagenfurt.

Nur  
Nr. 19.  
**Garantirt**  
wasserdichte  
**Regenmäntel**  
von Modestoff mit Gummi-  
Einlagen, von gummirt. Stoffen,  
sowie von imprägnirtem Loden,  
Tuch und Tüffel,  
besonders passend 897  
für Jagdfreunde,  
in jeder Façon, auch  
**Joppen,**  
von fl. 7 angefangen.  
Für das k. k. Militär nach a. h. Vorschrift.  
**J. N. Schmeidler,**  
Lieferant Sr. Majestät Kriegsmarine.  
19 WIEN, VII., Stiftgasse 19  
Filiale: I., Kohlmarkt 5. 19

**Eine alleinstehende Frau**  
sucht einen Kostnaben oder Mädchen in Ver-  
pflügung zu nehmen. Auskunft in der Expedition  
dieses Blattes. (1263)

**Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.**  
Postzüge.  
Von Triest nach Wien:  
Ankunft 5 U. 58 M. Früh und 6 U. 47 M. Abends.  
Abfahrt 6 U. 8 M. Früh und 7 U. 15 M. Abends.  
Von Wien nach Triest:  
Ankunft 8 U. 36 M. Früh und 9 U. 30 M. Abends.  
Abfahrt 8 U. 54 M. Früh und 9 U. 39 M. Abends.  
Kärntnerzüge.  
Nach Franzensfeste: 9 U. 15 M. Vorm.  
Nach Villach: 8 U. — M. Nachmitt.  
Ankunft: 12 U. 19 M. Mitt. und 5 U. 58 M. Abends.  
Gemischte Züge.  
Von Würzzuschlag nach Triest:  
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.  
Von Triest nach Würzzuschlag:  
Ankunft 12 U. 24 M. Abfahrt 12 U. 52 M. Nachm.

## Zur Saison

empfehle mein wolassortirtes Lager von **Pelzwaare**, als:  
**Muffe, Krägen** für Damen und Kinder, wie auch **Mantel- und Herren-Rock-Besätze** in folgenden Pelzsorten zu äusserst billigen **Fabrikspreisen**:  
*Hasen, Bisam, Wildkatzen, Streichkatzen, Schuppen, Luchs, Skunks, Affen, Astrakan, Sealskin, Fehrrücken, Silberhasen, Oppossum, Eisvogel und Angora.*  
**Complete Mantel-Besätze** à fl. 3.—.

Ferner empfehle mein grosses Lager von **Herren-Wäsche**, und erlaube mir besonders auf meine **Separat-Anfertigung** gut passender, eleganter **Herrenhemden** aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig beehre mich, einem P. T. Publikum meine bereits vor längerem annoucirten **Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate**, als: **Leibchen, Gattien, Socken** etc. in Erinnerung zu bringen und warne vor Ankauf nachgeahmter Waare in gleichem Aussehen, jedoch undauerhafter leichter Qualität.

Hochachtungsvoll

**Leonhard Metz.**

1265)

## Börsen-Aufträge

werden gegen mässige Deckung coulantest ausgeführt.

### Vorschüsse

(1296)

auf alle Gattungen Lose und Werthpapiere, rückzahlbar auch in Raten.

**Bank- & Wechselgeschäft**

**G. Fahrleitner**

5 Murplatz **GRAZ** Murplatz 5.

5  
Ziehungen  
jährlich.

Schon am 12. Dezember!

3%  
Zinsen in  
Gold.

Zweite Ziehung der 3% fürstlich

## Serbischen Lose

vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold.

**Jährlich 5 Ziehungen:**

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August, 14. November.

**Jedesmaliger Haupttreffer**

(1295)

**Francs 100.000 in Gold.**

**Kleinster Treffer 100 Frcs. in Gold.**

Die Treffer und Zinsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten, sowie in den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar.

Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

**Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.**

**Serbische Lose gegen Cassa à fl. 46** nebst 50 kr. Coupon-Zinsen.

**Bezugscheine**

zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl.  
und einer Restrate von 4 fl.

Der Käufer erwirbt schon **durch Anzahlung von nur 3 fl.**  
das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstl. Serbischen Lose wurden die **Haupttreffer** von Francs 100.000, 10.000 und 4000 in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften Losen gewonnen, und coulantest escomptirt.

Nächste Ziehungen schon am 12. Dezember, 14. Jänner und 14. März.

Somit drei Ziehungen im Laufe der nächsten vier Monate.

**Wechselgeschäft der Administration des**

Wien, Ch. Cohn,  
Wollzeile 10 u. 13. **„MERCUR“** Wollzeile 10 u. 13.

### Verstorbene in Marburg.

15. Novemb.: Cech Maria, Bürgerspitalkspründerin, 85 J., Wellingerstrasse, Altersschwäche; 16.: Wiesenthaler Johann, Hotelier, 54 J., Fegethoffstrasse, Schlagfluß; 18.: Cwag Adolf, Bahntischlersohn, 7. J., Josefstrasse, Diphtheritis; Manhart Johann, Dienstmagdsohn, 12 Tage, Frieserstrasse, Lebensschwäche.

Marburg, 19. Nov. (Wochenmarktsbericht.)  
Weizen fl. 8.20, Korn fl. 6.30, Gerste fl. 4.90, Hafer fl. 3.40, Rutturup fl. 5.10, Hirse fl. 5.80, Weiden fl. 5.20,

Erbsen fl. 2.— pr. Pfl., Bohnen 12 fr., Linsen 23, Erbsen 26 fr. pr. Agr. Hirsebrein 10 fr. pr. Vtr. Weizengries 25 fr. Mundmehl 23, Semmelmehl 20, Potentamehl 13, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 80, Speck frisch 56, geräuchert 80 fr., Butter fl. 1.10 pr. Agr. Eier 1 St. 3 fr. Rindfleisch 50, Kalbfleisch 51, Schweinsfleisch jung 52 fr. pr. Agr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr. Meter. Holzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Pflitr. Heu fl. 1.80, Stroh Lager fl. 1.60, Stren 1.— pr. 100 Agr.

Von heute angefangen  
täglich frisches

## Pilsner Bier

aus dem bürgerlichen Brauhause

bei

**Katharina Macher.**

1264

### Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)  
Anzufragen bei Gebrüder Schlesinger.

### Ein verheirateter Hausknecht

wird aufgenommen. (1290)  
Wo, sagt die Redaktion.

### Ein Gewölbe

in der Postgasse, im Hause Nr. 9 ist vom 1. Dezember an zu vermieten. (1255)  
Auskunft in der „alten Bierquelle“.

### Keller auf 24 Startin

zu vermieten: Postgasse Nr. 4.

Man biete dem Glücke  
die Hand!

## 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet  
die **Hamburger große Geldverlosung**,  
welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.  
Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes  
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch  
7 Classen **50,800 Gewinne** zur sicheren  
Entscheidung kommen, darunter befinden sich  
Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber:

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	23 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 13,-,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich  
festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser  
großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet  
1 ganzes Original-Loose nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. R.  
1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " R.  
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. R.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung,  
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages  
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-  
mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen  
Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amt-  
lichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die  
Einteilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch  
die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden  
wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unange-  
fordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt  
unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zu-  
sendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch  
unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oester-  
reich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders  
begünstigt und haben wir unseren Interessenten oft-  
mals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von  
Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000,  
80.000, 60.000, 40.000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der so-  
lidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf  
eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet  
werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge aus-  
zuführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und  
jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen  
zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither ge-  
schenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der  
neuen Verlosung zur Beteiligung einladen, wer-  
den wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets  
prompte und reelle Bedienung die volle Zufrieden-  
heit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1113)

D. O.